Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 43 (1967-1968)

Heft: 24

Artikel: Die Landstreitkräfte der Roten Armee

Autor: Pawlowski, Iwan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Landstreitkräfte der Roten Armee

Aus einem Interview des Armeegenerals Iwan Pawlowski

Der stellvertretende russische Verteidigungsminister und Oberkommandierende der Landstreitkräfte, Armeegeneral Iwan Pawlowski, hat kürzlich der «Prawda» in Moskau ein Interview gewährt und darin einige auch für uns bemerkenswerte Feststellungen über die Entwicklung der russischen Landstreitkräfte gemacht. Die russische Landarmee entstand nach dem sowjetischen Umsturz aus schwierigsten Verhältnissen. Die Ausrüstung bestand aus veralteter Technik und Beutewaffen, es fehlte an Uniformen und Schuhwerk. Die Landstreitkräfte verfügten im Jahre 1920 lediglich über 3000 Geschütze, während die Sowjetarmee vor 25 Jahren, als der Gegenangriff bei Stalingrad eingeleitet wurde, allein an diesem Frontabschnitt über 14 000 Geschütze und Granatwerfer konzentrierte. Während die Sowjetarmee nach Beendigung des Bürgerkrieges elf aus der bis zu vier Panzern bestehende Panzerabteilungen aufstellen konnte, lieferte die Industrie der Sowjetunion in den Jahren des Zweiten Weltkrieges über 95 000 Panzer an die Streitkräfte.

Die Landstreitkräfte der Sowjetunion waren in der Nachkriegszeit großen Veränderungen unterworfen. Sie sind heute mit operativ-taktischen Raketen ausgerüstet, verfügen über Panzer neuester Konstruktion, über zahlreiche Schützenpanzerwagen, Lauf- und Raketengeschütze, mächtige Panzerabwehrmittel, Fliegerabwehr mit modernen Feuerleitern, Artillerie auf Selbstfahrlafetten. Die Macht dieser modernen Landstreitkräfte kam besonders bei den «Dnjepr-Manövern» des letzten Herbstes zum Ausdruck. Sie stellten in einer komplizierten Lage unter Einsatz moderner Militärtechnik ihre Fähigkeit zu hohem Angriffstempo, zu mächtigen Feuerschlägen, zur Ueberwindung von Wasserhindernissen und zum geschickten Zusammenwirken mit den Luftlandetruppen unter Beweis.

Enorm gestiegen ist in den russischen Landstreitkräften vor allem die Feuerkraft. Die moderne Motorisierte Schützendivision ist z. B. stärker als die Division des Jahres 1939, umfaßt sie doch 16mal mehr Panzer, 37mal mehr Schützenpanzerwagen und 13mal mehr Selbstladewaffen. Ihre Artillerie- und Granatwerfersalve ist mehr als 30mal so stark wie die Salve der Division von 1939, die Kernwaffen nicht miteingerechnet. Wie bereits erwähnt, sind die Landstreitkräfte auch mit operativ-taktischen Raketen ausgerüstet, die Ziele treffen können, die Hunderte von Kilometern entfernt sind. Armeegeneral Iwan Pawlowski unterstrich, daß diese Raketen funktionssicher, einfach und bequem zu handhaben sind und über ein eigenes Fahrgestell verfügen. Unter Ausnutzung ihrer Flugbahn können in einer Gefechtslage entscheidende Schwerpunkte geschaffen werden. Dazu kommt eine gewaltige Motorisierung der Artillerie mit ihrem großen Arsenal verschiedenster Waffen.

Ueber die Aufgaben der Landstreitkräfte befragt, antwortete der stellvertretende russische Verteidigungsminister wie folgt: «Im Kriegsfall haben die Landstreitkräfte die Gruppierungen des Gegners auf dem Landkriegsschauplatz zu zerschlagen. Im Zusammenwirken mit anderen Teilstreitkräften sind die Landstreitkräfte durchaus fähig, den Einfall von Armeen, Luft- und Seelandetruppen des Aggressors in das Gebiet der Sowjetunion zu verhindern. Die Raketen der Landstreitkräfte sind fähig, durch ihre Schläge Kernwaffen, Menschen und Material des Gegners in der ganzen Tiefe seines operativen Aufbaues zu vernichten. Panzer mit ihrer starken Panzerung und Geländegängigkeit können mächtige Schläge in einer großen Tiefe ausüben. Sie können mit höchster Wirksamkeit das Resultat unserer Kernschläge ausnützen, den Kernschlägen des Gegners widerstehen und erfolgreich Aktivierungszonen sowie Vernichtungsstreifen überwinden. Die Motorisierten Schützentruppen verfügen über eine so vollkommene Gliederung, geländegängige und gepanzerte Transportmittel sowie über eine machtvolle Panzer- und Artillerieausrüstung, daß sie sich über große Entfernungen schnell bewegen können und in der Lage sind, selbst auf dem Gefechtsfeld große Manöver auszuführen, Kampfhandlungen in kompliziertesten Lage- und Geländeverhältnissen am Tage und in der Nacht sowie zu jeder beliebigen Jahreszeit mit großem Tempo zu unternehmen.

Die Artillerie gehört heute zu den wichtigsten Kampfmitteln. Ihre Schußweiten und ihre Treffsicherheit sind enorm. Sie ist zu großen Manövern geschult und daher fähig, das Feuer innert kürzester Zeit auf wichtige Ziele zusammenzufassen. Die Truppen der Luftverteidigung sind mit modernen Flieger-Abwehrraketen, Fliegerabwehr-Artillerie und einer modernen Funktechnik ausgerüstet. Im Zusammenwirken mit den Jagdfliegerkräften sind sie befähigt, Truppengruppierungen und Objekte im Hinterland gegen Schläge des Gegners in der Luft zu decken und Luftlandetruppen des Feindes zu vernichten.»

Von Interesse ist die Feststellung des Interviews, daß den Pioniertruppen in der Sowjetarmee heute eine viel größere Bedeutung zukommt als früher. Sie verfügen heute über moderne Uebersetzmittel, über leistungsfähige Straßenbaumaschinen und Erdbagger. Sie sind befähigt, die Pionieraufklärung und die Ueberwindung von Wasserhindernissen zu gewährleisten, die Manöverwege auszubauen, verschiedene Anlagen zum Schutze der Truppen zu errichten.

Abschließend kam Armeegeneral Iwan Pawlowski auf die Ansprüche zu sprechen, die heute die moderne Technik an Offiziere und Soldaten stellt. Die rasche Entwicklung der Kampftechnik verlangt von allen Angehörigen der Armee hohes technisches Können, vor allem aber gründliche Kenntnisse in bezug auf Waffen und Gefechtsmöglichkeiten. Außerdem muß man verstehen, die Technik sachkundig zu nutzen und zu warten, um ihre ständige Kampfbereitschaft sowie das Auswechseln der Bedienungsmannschaften bei Ausfällen zu gewährleisten. Die moderne Technik stellt an den Soldaten auch gewisse Ansprüche physischer Natur. Er muß über ein großes Reaktionsvermögen verfügen, und seine Einsatzfähigkeit darf selbst bei längerer geistiger und körperlicher Beanspruchung nicht nachlassen, um selbst in schwierigsten Situationen die Selbstbeherrschung nicht zu verlieren.

Tolk

«Feuer frei!» für die Grants

Die Panzerschlacht bei Gazala in Nordafrika vom 27. Mai 1942

Erzählt von Colonel G. Whiteridge und Colonel G. B. Jarrett

(Fortsetzung aus No. 23)

Das ganze Gebiet schien verlassen, da es weit hügeliger war als weiter südlich von Bir Hacheim. Das erleichterte der Truppe das Verstecken in den Gräben. Nirgends war ein Fahrzeug zu sehen und nichts schien auf die Position des Feindes hinzuweisen. Er hätte das Feuer eröffnen und uns vernichten können, falls wir vorgerückt wären, ohne ihn vorher zu orten. Er mußte seine Position durch sein Feuer verraten, ohne uns Verluste zuzufügen. Als ich das mit Pip besprach, fuhr ein einzelner Tank von uns über die kleine Krete, die sich ca. 300 Yards links hinter mir hinzog. Als ich ihm befahl, sich hinter der Krete in Deckung zu begeben, eröffneten die Deutschen das Feuer und trafen ihn, ohne daß jedoch die Granate die Panzerung durchschlug. Schnell hatten wir den Feind gesichtet und festgestellt, daß es sich um mindestens vier oder fünf Kanonen handelte. Wir waren erstaunt, daß 50-mm-Geschütze mit Personal anscheinend ohne Fahrzeuge oder irgendwelcher Unterstützung operierten. Auf jeden Fall war das zuviel für Pip, und das Nest mußte vernichtet und nicht gemieden werden. Wir verfügten über eine 75-mm-Panzerkanone, über ein rechtes Lager an Granaten, warum sollten wir diese Aufgabe nicht vollenden können? Wir entwarfen einen Schlachtplan. Wir wollten ihnen von hier aus auf den Zahn fühlen. Unter Niederhaltefeuer würde ein Teil unserer Leute gegen die Deutschen vorrücken, analog der damaligen Vorführung vor General Auchinleck. Dieses Manöver zweimal wiederholt, würde uns ermöglichen, alle unsere Kräfte unterhalb der Krete bei den feindlichen Stellungen auffahren zu lassen. In der Wüste und auf diese Distanz kann der Boden den Beobachter täuschen.